FLORA.

60. Jahrgang.

№ 35. **Regensburg, 11. December** **1877.**

Inhalt. F. Arnold: Die Laubmoose des fränkischen Jura. (Fortsetzung.) — Personalnachricht. — Anzeige. — Einläufe zur Bibliothek und zum Herbar.

Die Laubmoose des fränkischen Jura.

Von F. Arnold.

(Fortsetzung.)

224. *Pylaisia polyantha* (Schreb.).

IV. 1. Häufig an Bäumen: an alten Weiden, Obstbäumen, an Buchen, Ahorn. Auch an den Aesten der Bäume.

2. An Eichenpfosten des Parkzauns bei Eichstätt; an hölzernen alten Einfassungen.

225. *Cylindrothecium concinnum* (D. Not.).

Im Frankenjura steril.

II. Auf Erde am Kanaleinschnitte bei Rasch.

III. 1. Nicht selten auf Erde: an bemoosten Stellen in Kalksteinbrüchen; über Kalkgerölle der Donau-Auen; am Waldsaume, auf Erde über grossen Felsen längs der Wiesent- und Altmühlthäler. Auf Erde einer Feld-Mauer bei Eichstätt.

IV. 2. Auf einem alten Schindeldache des Haag oberhalb der Wöhrmühle bei Muggendorf.

III. 2. Eine lockerrasige Form mit spitzigeren Aesten, habituell dem *Hypn. cuspidatum* nicht unähnlich, die bei Bayer-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03647-0551-4

brunn südlich von München auf alten Strünken vorkommt, fand ich auf Dolomitblöcken in der Waldschlucht des Tiefenthales bei Eichstätt.

226. *Climacium dendroides* (Dill.).

Im Frankenjura nur steril angetroffen.

II. Wiesengraben bei Weimersheim, Waldboden bei Thalmessing, vereinzelt auf Brachäckern bei Weimersheim.

I. 1. Graben auf dem Binzerberge bei Auerbach; nicht selten im braunen Jura.

3. Nicht selten an sumpfigen Stellen, auf feuchten Wiesen, Quellboden, am Rande der Waldlachen.

5. 6. Torfwiesen.

III. 1. Hie und da auf feuchten Waldwiesen.

2. Ueber bemoosten Dolomitblöcken längs der Püttlach bei Pottenstein.

IV. 2. Faule Erlenstrünke bei den Schwalbmühlen.

227. *Isothecium myurum* (Dill.).

II. c. fr. auf Waldboden bei Weimersheim, Thalmessing.

I. 1. 3. Auf Waldboden.

2. 4. Ueber Sandsteinfelsen, Quarzblöcken, auf Hornsteinen.

III. 1. Steiniger Waldboden.

2. Ueber Kalk- und Dolomitfelsen in Wäldern.

IV. 1. Häufig am Grunde alter Waldbäume; an Baumstämmen.

2. Auf faulem Holze alter Baumstrünke.

228. *Orthothecium intricatum* (Hart.).

Im Frankenjura steril.

III. 1. 2. An beschatteten Stellen auf lockerer Erde der Felsenaushöhlungen: in der Gegend von Muggendorf, Pottenstein ziemlich verbreitet: an Dolomitwänden im Hintergrunde der Espershöhle zwischen Geilenreuth und Gössweinstein (Bryoth. 345); — am Grunde der feuchten Dolomitwand des Schwalbenstein; auch um Eichstätt im Tiefenthale. Von Molendo Bay. L. p. 218 bei Fischstein nördlich von Neuhaus angetroffen. Auf Dolomit in der Buckenreuther Höhle ober Pretzfeld.

229. *Orthothecium rufescens* (Dcks.).

III. 1. 2. Steril auf Erde am Fusse der Dolomitwände und an deren senkrechten Seite oberhalb Pottenstein in glänzenden Rasen (Bryoth. 790. c.); am Grunde einer feuchten Dolomitwand des Schwalbenstein bei Gössweinstein. — c. fr. auf Erde an

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03647-0552-0

einer Dolomitwand in der Weidmannsgeseeser Schlucht. Steril von Mol. (p. 168) im Kühlenfelser Thale bei Pottenstein gesammelt.

Das Moos wurde schon von Funck c. fr. „bei Muggendorf" gefunden, wie ich mich durch Einsicht eines Originalexemplares im Herbarium von Prof. Fr. Braun in Baireuth überzeugte.

230. *Homalothecium sericeum* (L.).

I. 2. Sandsteinfelsen des Steinbruchranken bei Wassertrüdingen, c. fr.

4. Auf Quarzblöcken bei Eichstätt, Gössweinstein.

III. 2. Häufig an Kalk- und Dolomitfelsen; in trockenen Schluchten am Gesteine hinkriechend, vorwiegend steril.

IV. 1. An alten Bäumen, Pappeln, Weiden, Eichen; am Waldsaume, längs der Flussufer.

3. Auf alten Strohdächern hie und da: zu Pretzfeld.

231. *Camptothecium lutescens* (Huds.).

II; I. 1. 3; III. 1. Auf Erde, unter Hecken, an Waldsäumen; häufig fruchtend.

I. 2. 4. Ueber Sandsteinfelsen, Quarzblöcken.

III. 2. Ueber Steingerölle, an alten Mauern, Ruinen; auf dem Görauer Anger an den Kalkfelsen hinkriechend.

3. Kalktuff bei Gräfenberg, Streitberg.

IV. 1. Häufig am Grunde des Gesträuches an den Stämmchen und Zweigen.

2. Ueber altem Holze, auf Baumstrünken.

3. Auf alten Strohdächern zu Pretzfeld, Streitberg.

232. *Camptothecium nitens* (Schreb.).

I. 1. Auf Sumpfwiesen; hie und da z. B. bei Sassenreuth c. fr.; bei Pegniz, Burglesau.

3. Dessgleichen; feuchter Waldboden im Frauenforste bei Kelheim; im Nonnenholze bei Wemding.

5. 6. Auf Torfwiesen: an mehreren Orten c. fr.: bei Buxheim südlich von Eichstätt, am Haselbecken bei Neuhaus.

233. *Brachythecium laetum* (Brid.): Schimper syn. 1876 p. 639.

I. 4. Steril auf Trass am Dossweiher bei Wemding.

III. 2. Auf Dolomitblöcken im Laubwalde des Tiefenthales bei Eichstätt: (Bryoth. 544 a.); c. fr. auf einem Kalkblocke bei Streitberg; dessgleichen steril in einem Wäldchen bei Gräfenberg.

234. *Brachythecium salebrosum* (Hoff.).

II. Steinbruch bei Weimersheim; Canaldurchschnitt bei Rasch auf Erde.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03647-0553-5

I. 1. 3; III. 1. Häufig auf steinigem Boden, begrasten Angern; längs der Donau-Auen bei Ingolstadt; Waldboden.

2. Auf Feldmauern; in Wäldern über Kalk und Dolomitblöcken.

IV. 1. Ziemlich selten am Grunde alter Bäume, auf Weiden an Flussufern.

2. Ueber alten Baumstrünken.

var. *cylindricum* Schpr. syn. 532, Milde p. 330.

IV. 1. c. fr. an einer alten Erle an einem Bache des Schellenbergs bei Donauwörth (von Milde eingesehen und bestimmt.).

var. *palustre* Schimp. Syn. 641. Brach. *Mildeanum* Schpr.; vgl. Mol. Bay. Laubm. p. 240.

III. 1. Steril am Ufer des Quellbaches zwischen Toos und Riesenburg bei Muggendorf (von Milde in lit. selbst bestimmt).

235. *Brachythecium glareosum* Br. Sch.

II. Auf Erde eines grasigen Angers bei Gnadenberg: steril.

I. 3. Steril in Strassengräben bei Burglengenfeld und im Hirschwalde bei Amberg; c. fr. auf Waldboden zwischen Horlach und Michelfeld.

III. 2. Nicht selten in Wäldern über Kalk- und Dolomitblöcken, bald steril, bald c. fr.; auf Blöcken in der Buckenreuther Höhle oberhalb Pretzfeld.

236. *Brachythecium albicans* (Neck.).

II. Steril auf Erde am Waldsaume oberhalb Geisfeld bei Bamberg und bei Weimersheim; an Gräben auf der Rathsberger Höhe bei Erlangen.

I. 1. Auf sterilem Boden des Mariahülfberges bei Amberg; Waldboden der Stieglizen bei Banz.

3. An Strassengräben im Hirschwalde bei Amberg; c. fr. auf sandigem Boden oberhalb Aicha und längs eines Waldweges am Haselbecken bei Neuhaus. — Im Veldensteiner Forste: Molendo Bay. Lbm. p. 246.

237. *Brachythecium velutinum* (Dill.).

II. Waldboden bei Weimersheim.

I. 1. 3; III. 1. Ueberhaupt auf Waldboden, regelmässig fruchtend im ganzen Frankenjura.

I. 2. Auf Sandsteinblöcken in Wäldern hie und da.

4. Auf Basalttuff am Dossweiher bei Wemding.

III. 2. Auch über Kalk- und Dolomitblöcken.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03647-0554-1

IV. 1. Am Grunde alter Wald-Bäume, über vorstehenden Wurzeln.

2. Fauler Eichenstrunk im Hienheimer Forste bei Kelheim.

238. *Brachythecium rutabulum* (L.).

II., I. 1. 3; III. 1. Auf Erde in Wäldern, auf Wiesen, in Schluchten.

I. 2. 4; III. 2. Auf Steinen, Blöcken, Felsen: gerne mit erdiger Unterlage; an alten Mauern, an Bachufern auf den Steinen. Auf Blöcken der Buckenreuther Höhle ober Pretzfeld.

3. Auf Kalktuff bei Gräfenberg, Würgau.

IV. 1. Am Grunde alter Waldbäume; an alten Weiden.

2. Ueber faulen Baumstrünken in Wäldern.

239. *Brachythecium rivulare* Br. Sch.

III. 1. Auf steinigem Boden an einer Quelle zwischen Breitenfurt und dem Schweinsparke bei Eichstätt: c. fr. — Im Kühlenfelser Thale (Mol. Bay. L. p. 246.).

3. Auf Kalktuff am Steinbruchranken bei Wassertrüdingen.

Nach Müller syn. p. 440 von Nees „bei Muggendorf" angetroffen.

240. *Brachythecium populeum* (Hedw.).

I. 2. Ueber Sandsteinen und Blöcken im Walde ober Geisfeld, bei Banz, daselbst auch im Walde der Neuberge.

4. Auf Quarz- und Hornsteinen selten in den Waldungen südlich von Eichstätt, bei Weissenburg; auf Trass am Dossweiher bei Wemding. Auf einem Quarzblocke an der Strasse bei Biberbach unweit Gössweinstein (*B. amoenum* Milde p. 336 olim, Hedwigia 1869 nr. 4, Mol. Laubm. Bay. p. 278.).

241. *Eurhynchium myosuroides* (Dill.).

I. 1. An niedrigen Sandsteinwänden des Steinbruchranken bei Wassertrüdingen.

4. Auf einem grossen Quarzblocke im Walde oberhalb Aicha bei Eichstätt.

Dieses Moos gehört zu den Seltenheiten im Frankenjura und wurde nur steril bemerkt.

242. *Eurhynchium strigosum* (Hoff.).

II. Waldboden des Landeck bei Thalmessing.

I. 1. 3. An mehreren Orten auf sandigem Waldboden und nicht selten c. fr.

III. 1. Am Waldwege zwischen Pfünz und Landershofen bei Eichstätt (Bryoth. 745. b.); auf lehmhaltigem Dolomitboden in den Anlagen bei Eichstätt, um Kelheim.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03647-0555-7

IV. 1. Am Grunde alter Fichten im Schernfelder Forste.

2. Auf einem faulen Fichtenstrunke im Walde des Affenthales bei Eichstätt.

var. *imbricatum* Bryol. eur.; Schpr. syn. 1876 p. 664, Milde p. 301.

I. 1. Auf Erde ober dem Strassenhohlwege unterhalb Hezelsdorf bei Pretzfeld in Oberfranken, steril (von Milde eingesehen).

243. *Eurhynchium striatulum* (Spruce).

III. 2. Auf Kalkfelsen im Laubwalde der alten Bürg unweit Aicha bei Eichstätt c. fr. (Bryoth. 388); selten c. fr. im Walde des Affenthales. Ausserdem steril im Gebiete von Eichstätt und Kelheim bis zur Muggendorfer Gegend über Kalk- und Dolomitfelsen in Waldungen. Hie und da in zarten Exemplaren an der senkrechten Seite der Felswände hinkriechend.

var. *cavernarum* Mol. Bay. Laubm. p. 223.

III. 2. Ziemlich selten an Kalk- und Dolomitwänden bei Eichstätt, Streitberg, Pottenstein.

244. *Eurhynchium striatum* (Schreb.).

II; I. 1, 3; III. 1. Auf Waldboden, an kleinen Waldbächen, ziemlich häufig im Gebiete.

III. 2. Ueber Kalk- und Dolomitblöcken in Waldungen.

IV. 1. Am Grunde alter Waldbäume; steril spiralförmig an jüngeren Bäumen hinaufkriechend.

2. Ueber alten Baumstrünken.

245. *Eurhynchium crassinervium* (Tayl.).

III. 2. c. fr. auf Kalkfelsen im Laubwalde der alten Bürg unweit Aicha bei Eichstätt (Bryoth. 335. b.); nicht selten an Kalk- und Dolomitfelsen im Jura von Eichstätt und Kelheim bis zur Muggendorfer und Pottensteiner Gegend.

246. *Eurhynchium Vaucheri* (Lesqu.).

III. 2. Nicht selten auf beschatteten Kalk- und Dolomitfelsen im Gebiete: im Walde des Tiefenthales bei Eichstätt (Bryoth. 13. a.); über Dolomitsteinen im Laubwalde der Erzgrube bei Reitenbuch um Eichstätt (Schultz Flora Gall. Germ. 785.): gerne fructificirend.

IV. 1. Am Grunde alter Eichen hie und da in den Forsten bei Eichstätt.

247. *Eurhynchium piliferum* (Schreb.).

II; I. 1. 3; III. 1. Nicht selten an feuchten Waldstellen, an begrasten Rainen und längs der Waldgräben: meist steril. —

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03647-0556-3

Mit Frucht auf feuchter Walderde im Schweinsparke bei Eichstätt (Bryoth. 339, Schultz Fl. Gall. Germ. 184. bis.).

IV. 2. Am Grunde eines alten Eichenpfostens am Hirschparke bei Morizbrunn um Eichstätt: steril.

248. *Eurhynchium praelongum* (L.).

II; I. 1. 3; III. 1. Häufig auf Erde in Waldungen; steril auf Brachäckern; — in Waldgräben.

I. 2. Auf Sandsteinblöcken bei Banz und auf dem Morizberge.

III. 2. Steril häufig an der senkrechten Seite und längs der Unterfläche beschatteter Kalk- und Dolomitfelsen: auch in der Espers- und Buckenreuther Höhle.

3. Auf Kalktuff des Buchergrabens bei Holnstein unweit Berching.

IV. 1. Am Grunde alter Bäume, über Baumwurzeln.

var. *abbreviatum* (Schpr.?) *Schleicheri Milde*, Mol. Bay. Laubm. p. 226.

III. 1. 2. Auf Dolomit im Veldensteiner Forste und bei Willenberg. (Mol. Lb. Obf. p. 174.). — Vielleicht gehört auch die in Mart. Fl. crypt. Erl. p. 18, 19 erwähnte, bei Pinsberg vorkommende Form hieher.

249. *Eurhynchium Stokesii* (Turn.).

I. 1. Mit Frucht auf Waldboden im tiefen Graben bei Banz.

(II.?) Bei Kalkreuth: Mart. Fl. Crypt. Erl. p. 19.

250. *Rhynchostegium tenellum* (Dcks.) Schimp. Syn. 1876 p. 680.

III. 1. 2. In kleinen Aushöhlungen der Kalk- und Dolomitwände hie und da, nirgends häufig im Frankenjura: meist c. fr.; bald am Gesteine, bald und öfter auf Erde und Felsen wachsend. Im Gebiete der Wiesent, Altmühl; bei Velburg in der Oberpfalz.

251. *Rhynchostegium curvisetum* (Brid.) Schimp. syn. 1876 p. 681, *E. Teesdalii* Milde p. 313.

III. 2. Selten und steril an einer feuchten Kalkwand bei Streitberg (von Milde geprüft).

252. *Rhynchostegium depressum* (Bruch.).

I. 2. Nicht selten und reich fructificirend auf Sandsteinblöcken im Walde unterhalb Schloss Banz.

4. Auf Basalttuff am Dossweiher steril.

III. 2. Auf Kalk- und Dolomitblöcken im Laubwalde des Rosenthales bei Eichstätt (Bryoth. fasc. II. suppl.); hier selten c. fr.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03647-0557-9

Im Frankenjura steril nicht besonders selten auf Blöcken, hie und da auch auf platten Steinen in Bergwäldern, feuchten Schluchten, von Fürnrohr (p. 205) am Schutzfelsen bei Regensburg gesammelt.

IV. 1. Bei Banz auf Rinde eines alten Ahorn übersiedelnd.

253. *Rhynchostegium confertum* (Dcks.).

Im Frankenjura eine Seltenheit.

I. 2. c. fr. sparsam auf Sandsteinblöcken im Walde unterhalb Schloss Banz.

III. 2. Steril auf einem Dolomitblocke der Buckenreuther Höhle oberhalb Pretzfeld (von Milde eingesehen.).

254. *Rhynchostegium murale* (Dcks.).

I. 2. Auf Sandsteinblöcken im Walde bei Banz.

4. Auf Hornsteinen in feuchten Waldschluchten.

III. 2. Dessgleichen über Kalk und Dolomitblöcken nicht selten. Am Grunde einer alten Mauer am Frauenberge bei Eichstätt.

255. *Rhynchostegium rusciforme* (Weis.).

II. Auf Liasblöcken an der Wörniz bei Wassertrüdingen.

I. 2. Auf Sandsteinblöcken längs eines Bachrinnsales bei Auerbach: steril.

III. 2. c. fr. hie und da über Blöcken an Quellbächen; am Bache bei Gräfenberg mit *Hypn. filicin.*; bei der Saxenmühle mit *Cinclid. aquat.*; über Steinplatten der Wasserabstürze der Mühlen.

IV. 2. Steril gerne an altem Holze bei Mühlrädern.

var. *atlanticum* Br. eur., Milde p. 312, Mol. Bay. Laubm. p. 228.

III. 2. Häufig in dichten Büscheln in der Püttlach fluthend oberhalb Pottenstein (Bryoth. 596); in schnell fliessenden Gewässern: häufig in der Wiesent; in der Pegniz bei Ruprechtstegen.

Diese Var. wurde nur steril angetroffen und ist schon in Mart. Fl. crypt. Erl. p. 22 erwähnt.

256. *Thamnium alopecurum* (L.).

III. 2. In Laubwäldern an der senkrechten Seite der Kalk- und Dolomitfelsen verbreitet: hie und da c. fr., z. B. im Zwecklesgraben bei Muggendorf, im Walde Mannsberg bei Krottensee. Hie und da an den Wänden der Höhlen: Windloch bei Etzelwang, Pumperloch bei Monheim. Steril in kleineren Exemplaren an beschatteten Dolomitwänden hinkriechend.

257. *Plagiothecium nitidulum* (Wbg.).

III. 1. Auf bemoostem Dolomitboden im Schambachthale bei Kipfenberg (Bryoth. 297); längs eines Hohlweges zwischen Moosen unter alten Fichten gegenüber Landershofen bei Eichstätt.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03647-0558-4

IV. 2. Selten an faulen Fichtenstrünken im Affenthale bei Eichstätt.

258. *Plagiothecium Arnoldi* Milde p. 318; Mol. Bay. Laubm. p. 229; — Hedwigia 1869 nr. 4.

IV. 1. Am Grunde einer Buche nahe an der Erde in der Waldschlucht zwischen dem Schweinsparke und Breitenfurt bei Eichstätt: nur einmal beobachtet.

Nach Ruthe in lit. ist dieses Moos nur eine Form von *Pl. nitidulum*.

259. *Plagiothecium denticulatum* (Dill.).

II; I. 1. 3. Auf Waldboden an vielen Orten, aber nirgends in grösserer Menge; auf Erde am Fusse alter Bäume. — Um Königswiesen bei Regensburg (Fürnrohr p. 205.).

2. An niedrigen Sandsteinfelsen im Walde bei Weissenburg.

4. Auf Quarzblöcken im Walde oberhalb Aicha bei Eichstätt.

III. 1. Hie und da auf Waldboden.

IV. 1. Nicht häufig an alten Föhren.

2. Auf faulen Fichtenstrünken im Affenthale bei Eichstätt, auf Erlenstrünken bei den Schwalbmühlen.

260. *Plagiothecium elegans* (Hook.) Schimp. syn. 1876 p. 697, *Pl. Schimperi* (Jur. Milde); Milde p. 315.

I. 1. Auf Waldboden eines Abhangs im Tannenwalde oberhalb Engelthal bei Hersbruck: nur steril; (die Exemplare wurden von Juratzka und Milde untersucht).

261. *Plagiothecium Roeseanum* (Hampe); Milde p. 319, Mol. Bay. Laubm. p. 233. Müller L. Westph. 251; Limpr. L. Schles. 285.

I. 1. Auf Waldboden am Grunde alter Buchen längs eines Hohlweges von Banz nach Altenbanz (von Milde eingesehen und bestimmt.).

262. *Plagiothecium sylvaticum* (L.).

I. 1. Auf feuchtem Waldboden im Erlenwalde unterhalb Geyern.

3. Auf Lössboden im Gebüsch bei Königswiesen unweit Regensburg (Fürnrohr p. 205.).

4. c. fr. spärlich an einem Quarzfelsen im Laubwalde oberhalb Aicha. (teste Ruthe).

IV. 2. Auf faulen Erlenstrünken bei Geyern und Königswiesen, auf Fichtenstrünken im Affenthale bei Eichstätt: c. fr.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03647-0559-3

263. *Plagiothecium silesiacum* (Sel.).

IV. 1. Am Grunde alter Föhren im Schweinsparke bei Eichstätt.

2. Hie und da auf faulem Holze alter Eichenstrünke; seltener auf Buchen- Fichten- Erlenstrünken: im Gebiete an ziemlich vielen Orten angetroffen.

* *Plagioth. undulatum* (L.).

(II. ?). Auf Waldboden bei Kalkreuth (Mart. Fl. crypt Erl. p. 40).

264. *Amblystegium Sprucei* (Brch.).

Im Frankenjura nur steril angetroffen.

III. 2. An Dolomitwänden der Espershöhle bei Geilenreuth (Bryoth. 348); das Moos bewohnt gerne den feuchten und dunklen Eingang der Felsschluchten: Windloch bei Etzelwang; Pumperloch bei Monheim, Arnshöhle bei Kipfenberg, Höhle am Wintershofer Berge bei Eichstätt.

265. *Amblystegium subtile* (Hedw.).

II. Auf Liasschiefer am Kanaldurchschnitte bei Rasch; Monotiskalkblöcke bei Banz.

III. 2. Nicht häufig über Steinen in Laubwäldern.

IV. 1. Nicht selten an Waldbäumen, besonders Buchen. Alte Eichen bei Königswiesen, alte Föhren am Weinsteige bei Eichstätt.

2. Auf faulem Holze alter Pfosten am Dossweiher bei Wemding.

266. *Amblystegium confervoides* (Brid.).

III. 2. Auf niedrigen Kalkblöcken des Abhangs im Buchenwalde oberhalb der Bubenrother Mühle bei Breitenfurt, Eichstätt (Bryoth. 639.); zerstreut im Gebiete auf Kalk- und Dolomitsteinen, kleineren Blöcken an bergigen Abhängen in Waldungen: um Eichstätt, Weissenburg, Krottensee, Streitberg. — Auch von Molendo angetroffen (Bay. L. p. 235.).

267. *Amblystegium serpens* (L.).

II., I. 1. 3. Auf Erde der Hohlwege.

I. 2. 4. Auf Sandsteinblöcken, Quarzblöcken: an alten Mauern. Auf Basalttuff am Dossweiher bei Wemding.

III. 1. Auf Erde in lichten Wäldern.

2. An Kalk- und Dolomitfelsen an beschatteten Stellen; über Steingerölle, am Grunde alter Mauern.

IV. 1. An älteren Bäumen, Strassenpappeln, Obstbäumen, alten Weiden. Alte Buche bei Geyern.

2. An hölzernen Pfosten, z. B. am Dossweiher bei Wemding. Auf faulem Holze im Innern alter Bäume.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03647-0560-4

var. *clavatum* Mart. Fl. crypt. Erl. p. 15.

III. 2. An feuchten Uferstellen über Steinen: bei Hezles und Streitberg: planta mihi ignota.

268. *Amblystegium radicale* (Pal. B.) Schimp. Syn. 1876 p. 711.

III. 2. Ueber Kalk- und Dolomitsteinen unter dem Steindamme, der über die Wiese zwischen Rebdorf und dem Stege führt, bei Eichstätt; vorwiegend steril.

IV. 1. An der Aushöhlung eines Astes an einer alten Buche im Walde des Hirschparkes c. fr. bei Eichstätt (teste Juratzka.).

269. *Amblystegium densum* Milde bot. Zeitg. 1864 p. 21, Siles. p. 360; Mol. Bay. Laubm. p. 260.

III. 1. Auf Erde am Grunde einer Dolomitwand des Schwalbensteins bei Gössweinstein (Bryoth. 750).

2. Ueber Dolomitblöcken der Buckenreuther Höhle ober Pretzfeld in weichen, grünen Polstern (Bryoth. 841); an den feuchten Dolomitwänden der Espershöhle bei Geilenreuth, Arnshöhle ober Kipfenberg; — bei Fischstein (Mol.).

Im Frankenjura bloss steril bemerkt.

270. *Amblystegium irriguum* (Wils.).

I. 3. Auf Sandsteinen längs eines Waldbächleins im Frauenforste bei Kelheim.

(III. 2.) Auf Kalkblöcken, die mit Alluvialsand bedeckt sind, am Bachufer bei den Schwalbmühlen unweit Wemding: mit guten Früchten.

271. *Amblystegium fallax* (Brid. ?) Milde p. 325, Mol. Bay. Laubm. 237; Müller Westph. Laubm. nr. 65; *A. irrig.* var. *spinifolium* Schimp. syn. 1876 p. 713.

Im Frankenjura bloss steril angetroffen:

III. 1. 2. Im Quellbache der Püttlach bei Pottenstein (Bryoth. 342. b.); im Quellwasser auf Erde, gewöhnlich den Steinen angeheftet: in der Pegniz bei Ruprechtstegen, am Quellbrunnen der Saxenmühle im Wiesentthale: im Quellbache zu Obereichstätt.

272. *Amblystegium riparium* (L.).

I. 2. Auf einem Steinblocke eines Mühldammes bei Wassertrüdingen.

3. Auf feuchter Erde am Rande einer Waldlache im Frauenforste bei Kelheim, reichlich fruchtend.

III. 2. 3. Ueber Kalk- und Kalktuffblöcken längs eines Rinnsales im Gebüsche bei Gräfenberg.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03647-0561-0

IV. 2. Nicht selten an hölzernen Pfosten längs der Fluss- und Bachufer; auf einer Fichtenstange an einer Waldlache ober dem Affenthale bei Eichstätt.

var. *longifolium* Schpr. syn. 1876 p. 718, Milde p. 328, Limpricht Laubm. Schles. exs. 183.

III. 1. Im Quellbache der Schwalbmühlen bei Wemding, steril: die Exemplare gleichen vollständig der schlesischen Pflanze Limpr. 183.

273. *Hypnum Halleri* L.

III. 2. Auf Dolomitblöcken längs eines ausgetrockneten Rinnsales der Schlucht unterhalb der Romburg bei Kinding unweit Kipfenberg (Bryoth. 999.); — auf Dolomitblöcken im Walde des Tiefenthales bei Eichstätt; auf Kalkblöcken am Wege zur Befreiungshalle bei Kelheim; auf kleinen Dolomitblöcken, die aus dem Sandboden hervorragen, in einem Föhrenwalde zwischen Horlach und Michelfeld: an jedem dieser Standorte c. fr.

274. *Hypnum Sommerfeltii* Myr.

II. Liasschiefer des Kanaldurchschnittes bei Rasch.

I. 1. Auf Waldboden an Hohlwegen; z. B. ober Casendorf, bei Banz.

2. Auf Sandstein des Rohrberges bei Weissenburg.

3. Hie und da auf Waldboden.

III. 1. Nicht selten auf Waldboden z. B. um Eichstätt.

2. Ueber Kalksteinen im Affenthale.

IV. 1. Ueber vorragenden Baumwurzeln in Wäldern.

275. *Hypnum elodes* Spruce.

I. 6. Selten und steril auf Torfwiesen: bei Buxheim unweit Eichstätt und im Nonnenholze bei Wemding (von Milde und Juratzka geprüft.).

276. *Hypnum chrysophyllum* Brid.

II. Auf Erde der Rathsberger Höhe bei Erlangen.

I. 1. Auf Erde an einem Hohlwege unterhalb der Ruine Wolfstein bei Neumarkt und auf dem Kreuzberge bei Vilseck: steril.

2. Sandsteinwand ober Geisfeld bei Bamberg.

3. c. fr. Nur einmal beobachtet: auf Erde neben einem Strassengraben am Waldsaume im Hirschwalde bei Amberg. Steril im Strassengraben des Waldes zwischen Horlach und Michelfeld.

6. Torfwiese des Nonnenholzes bei Wemding.

III. 1. 2. Auf steinigem Boden verlassener Steinbrüche, nicht selten auf Erde der grossen Felsen in Laubwäldern. Auf stein-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03647-0562-5

igem Boden der Donau-Auen bei Ingolstadt: im weissen Jura nur steril.

277. *Hypnum stellatum* Schreb.

Im Frankenjura bisher nur steril bemerkt.

I. 1. An einer Quelle auf dem Rohrberge bei Weissenburg.

5. 6. Torfwiesen bei Sassenreuth, am Haselbecken, im Nonnenholze; längs der Schutter bei Nassenfels.

III. 2. Ueber Dolomitblöcken an der Püttlach bei Pottenstein.

278. *Hypnum aduncum* Hedw., Schimper syn. 1876 p. 727; planta typica: Müller Laubm. Westphal. nr. 246.

III. 1. Auf Sumpfwiesen unweit Nassenfels bei Eichstätt: steril.

var. *Kneiffii* Bryol. eur.

II., I. 1. 3; III. 1. Steril nicht selten auf sumpfigen Wiesen: unweit Rebdorf bei Eichstätt (Bryoth. 692 g.); längs der Schutter bei Nassenfels. Am Rande von Lachen und Weihern, auf sandigem Boden eines feuchten Strassengrabens im Kelheimer Forste.

5. 6. Auf Torfwiesen, in Wiesengräben.

I. 1. c. fr. an einem Waldsumpfe der Neuberge bei Banz.

I. 3. c. fr. am Rande einer Waldlache vor dem Affenthale bei Eichstätt.

Hie und da tritt das Moos in den robusten, 8—10 Zoll hohen Formen auf, wie sie Bryoth. 692. c., Erb. cr. it. 1204 ausgegeben sind z. B:

II. Am Rande eines Weihers bei Alesheim unweit Weissenburg.

I. 3. In einem Waldgraben zwischen Horlach und Michelfeld.

III. 1. in einem Wiesengraben bei Kinding zwischen Kipfenberg und Beilngries.

279. *Hypnum vernicosum* Lindbg.; Schimp. syn. 1876 p. 729; Milde p. 353. Limpr. L. Schles. 186.

Im Frankenjura nur steril angetroffen.

I. 3. Sumpfwiese bei Hüting, südlich von Eichstätt (Bryoth. 599.); bei Nassenfels an der Schutter.

5. Torfwiese bei Sassenreuth in der Oberpfalz.

6. Torfwiese am Haselbecken bei Neuhaus in der Oberpfalz (Bryoth. 753. b.).

280. *Hypnum Sendtneri* Schpr. syn. 1876 p. 730; Müller L. Westph. 308, Erb. cr. it. 355. Bryoth. 646, 757. Limpr. L. Schles. 187.

Im Frankenjura nur steril bemerkt.

I. 1. Quelliger Sandboden einer Sumpfwiese des Rohrberges bei Weissenburg.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03647-0563-1

3. Sumpfwiesen bei Hüting, südlich von Eichstätt; im Nonnenholze bei Wemding. In einem sumpfigen Strassengraben zwischen Horlach und Michelfeld.

5. Torfwiese bei Sassenreuth.

6. Torfwiesen unweit Buxheim bei Eichstätt.

var. *Wilsoni* Br. eur.; Schimp. syn. 1876 p. 731; Bryoth. 546, 915, Müll. Laubm. Westph. 249, Limp. L. Schles. 287.

I. 3. Nur steril im Graben einer Sumpfwiese längs der Schutter bei Nassenfels südlich von Eichstätt. (von Milde geprüft).

281. *Hypnum lycopodioides* Schwgr.

I. 6. Selten auf einer Torfwiese unweit Buxheim bei Eichstätt: nur einmal c. fr. angetroffen.

282. *Hypnum exannulatum* Guemb.

I. 1. Steril auf einer Sumpfwiese zwischen Weischenfeld und der Neubürg.

3. c. fr. in einem sumpfigen Strassengraben des Hienheimer Forstes oberhalb Kelheim.

5. Steril auf Torfwiesen bei Sassenreuth.

6. Häufig c. fr. auf einer Torfwiese der Rossschütte bei Vilseck (Bryoth. 849.).

283. *Hypnum fluitans* Dill.

I. 3. Steril auf Sumpfwiesen zwischen Heidhof und Burglengenfeld; in platten, dunklen Rasen auf Sandboden eines Föhrenwaldes bei Vilseck und unweit Ranna bei Neuhaus. Am Rande einer Waldlache im Hirschparke bei Eichstätt. — c. fr. in einem sumpfigen Strassengraben zwischen Horlach und Michelfeld, — Waldsumpf im Hofstettner Forste bei Eichstätt.

5. Reich fruchtend auf einer Torfwiese der Heidmühle bei Pegniz.

284. *Hypnum uncinatum* Hedw.

I. 3. Hie und da: sumpfiger Graben zwischen Horlach und Michelfeld; feuchter Waldboden im Frauenforste bei Kelheim; c. fr. längs des Strassengrabens im Hirschwalde bei Amberg.

III. 2. Auf bemoosten Dolomitblöcken im Schweinsparke bei Eichstätt.

IV. 1. Ueber Fichtenwurzeln in der Waldschlucht des Affenthales bei Eichstätt; an Baumzweigen nahe an der Erde im Buchgraben des Veldensteiner Forstes.

285. *Hypnum filicinum* L.

II; I. 1, 3, III. 1. Vorwiegend steril: in feuchten Strassengräben, auf grasigen Angern, an Quellen, auf Sumpfwiesen; c. fr.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03647-0564-7

an der Schutter bei Wellheim; auf Erde am Grunde der Kalk- und Dolomitwände. Auch an Flussufern.

III. 2. An feuchten Orten über bemoosten Kalk- und Dolomitblöcken in zarten Formen: z. B. im Pumperloche bei Monheim; c. fr. längs der Püttlach bei Pottenstein.

3. Auf Kalktuff an mehreren Orten.

IV. 2. Auf dem Holze alter Brunnenröhren bei Streitberg c. fr.

var. *trichodes* Brid.

III. 1. 2. Auf Erde am Grunde beschatteter Dolomitwände und an sie hinanreichend in den Thälern um Pottenstein: stets steril.

286. *Hypnum commutatum* Hedw.

I. 1. Steril in einer Quelle des Rohrberges bei Weissenburg.

3. Erlensumpf bei Königswiesen: Fürnr. p. 206.

III. 1. Steril an einer Quelle am Waldsaume bei Alfalter im Pegniztbale.

3. In robusten Exemplaren steril auf Tuff am Absturze eines Baches oberhalb Würgau; c. fr. auf Kalktuff an einer quelligen Stelle des Steinbruchranken bei Wassertrüdingen.

287. *Hypnum falcatum* Brid.

Im Frankenjura nur steril angetroffen.

I. 1. An Quellen auf dem Rohrberge, oberhalb Hezles, bei Burglesau.

III. 1. An einer quelligen Stelle am kahlen Abhange längs des Weges im Todtenthale bei Pottenstein (Bryoth. 742. b.).

288. *Hypnum rugosum* Ehr.

Im Frankenjura steril.

I. 1. Auf Erde eines Sandsteinblockes auf dem Rohrberge bei Weissenburg.

3. Auf Alluvialsand bei den Schwalbmühlen, auf sandigem Heideboden zwischen Schmidmühlen und Burglengenfeld.

III. 1. Auf Waldboden an trockenen Abhängen, über Steingerölle am Waldsaume, auf trockenen Bergwiesen.

IV. 3. Auf einem alten Strohdache zu Pretzfeld.

Um München wurde diese Art c. fr. zuerst 1846 von Gattinger, welcher zur Zeit als Arzt in Nashville, Tennessee lebt, gefunden; später sammelte ich sie an mehreren Stellen zwischen der Menterschwaige und Geiselgasteig. Durch den Bau der Eisenbahnbrücke wurde der Standort erheblich zerstört.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03647-0565-3

289. *Hypnum incurvatum* Schrad.

I. 2. Auf Sandsteinen im Walde bei Banz.

4. Ueber Quarzblöcken zwischen Gschwand und Sorg bei Gössweinstein, im Walde oberhalb Aicha bei Eichstätt.

III. 2. Nicht selten auf Kalk- und Dolomitsteinen in den Waldungen; auch auf grösseren Blöcken.

IV. 1. Ueber vorragenden Baumwurzeln in Wäldern.

(Schluss folgt.)

Personalnachricht.

S. M. der König von Bayern hat dem Prof. der Botanik an der Universität Würzburg Hofrath Dr. Sachs, welcher die Berufung an die Universität Berlin abgelehnt hat, den Verdienstorden der bayer. Krone verliehen.

Anzeige.

Das reichhaltigste Lager

Mikroskopischer

Präparaten-Cartons

in Buch-, Etuis- u. Tafelform

hält gütiger Beachtung bestens empfohlen und versendet auf Verlangen seinen neuesten illustrirten Preis-Courant **gratis** und **franco.**

Theodor Schröter,

Leipzig, gr. Windmühlenstrasse 37.

Einläufe zur Bibliothek und zum Herbar.

117. Académie royale Suédoise des sciences de Stockholm: Handlingar Bd. 1?; 14. 1.
118. — Bihang Bd. 3. 2.
119. — Oefversigt 33. 1876.
120. Jahrbuch des Schlesischen Forst-Vereins für 1876. Breslau 1877.
121. Proceedings of the American Academy. New series. Vol. IV. Boston 1877.
122. Boston Society of Natural History. Proceedings Vol. XVIII. 3. 4.
123. — Memoirs Vol. II. Part. IV. Nr. 5.

Redacteur: Dr. Singer. Druck der F. Neubauer'schen Buchdruckerei **(F. Huber)** in Regensburg.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03647-0566-8

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: 60

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Die Laubmoose des fränkischen Jura 545-560